

SPORTSTÄTTEN
Lippetaler Vereine mit unterschiedlichen Ansichten → Lippetal

STADTHALLE
Bastian Pastewka zeigte Hörspiel auf der Bühne. → Kultur lokal



Soest gesehen

Mehr als ein Dutzend Container stehen auf dem Soester Wertstoffhof am Doyenweg: Einer für Papier, der zweite für Teppiche, der dritte für Fernseher und Computer, der vierte für... und so weiter. Seit Freitagabend gibt es hier jetzt auch noch einen Container für flüchtende Diebe. Gegen 21.30 Uhr hatte der Mitarbeiter eines Wachdienstes den Ganoven entdeckt. Der Wachmann rief die Polizei. Gemeinsam zogen sie den 20-jährigen Soester aus seinem Stahlkäfig. Der junge Mann hatte bereits Beute gemacht und zwei Tüten voll mit Elektrokabeln zum Abtransport bereitgestellt. Doch die Kabel bleiben, wo sie hingehören. Die Polizisten entdeckten aber nicht nur die Strippen bei dem Versteckspieler. Vielmehr hatte der auch noch etwas Marihuana in den Taschen. Das freilich muss er schon zum Wertstoffhof mitgebracht haben. Denn trotz der langen Latte Container gibt es dort noch keine Box, in der überflüssiges Hasch eingeklärt wird. ■ AN

Glasfaser für die City

SOEST ■ Nachdem die Telekom in dieser Woche im Norden der Stadt mit dem Verlegen der ersten Glasfaserkabel für leistungsfähigere Internetverbindungen begonnen hat, rücken ab Montag auch in anderen Bereichen die Bagger an. Die Tiefbauarbeiten in der Thomästraße, der Glaser- und dem Hohen Weg, am Osthofentor, dem Nelmannwall und dem Opmünder Weg sollen im April beendet sein. Die Kabel werden in den meisten Fällen im Gehweg verlegt. Teile der betroffenen Straßen sind nur eingeschränkt befahrbar. ■ AN

Einfach nett!

Mag sein, dass morgens beim Bäcker ein wenig über den Nachbarn gelästert wird, doch beim Schützenfest liegen sich alle wieder in den Armen. Ein Leser, der sich gestern meldete, weiß, warum es im Soester Norden so schön ist. Die netten Leute von nebenan machen das Viertel so lebenswert! Auf sie ist Verlass, wenn Hilfe gebraucht wird, merkte der Soester. „Als wir hörten, dass bei uns eingebrochen worden ist, war das ein riesiger Schock“, schreibt er. Dann aber spürte er, was ein intaktes Miteinander ausmacht, und er möchte sich deshalb bei allen bedanken, die zur Stelle waren und sich einfach kümmerten. Ein dickes Lob spricht er auch der Soester Polizei aus: Sie habe großen Einsatz gezeigt, „und uns dadurch schnell wieder ein gewohntes Gefühl der Sicherheit gegeben“. Worte die von Herzen kommen, denn der Mann gibt zu: „Sonst schimpfe ich immer über das Beamtentum...“ ■ Köp.

WAS WANN WO

Wegen Terminfülle finden Sie unsere Veranstaltungsübersicht Was Wann Wo heute auf der sechsten Soest-Seite.

Stadtredaktion
Telefon (02921) 688-145
Fax (02921) 688-148
E-Mail: stadtredaktion@soester-anzeiger.de

Jakob ist endlich wieder da

Zerstörter Brunnen wurde repariert

SOEST ■ Im vergangenen Juni hatten ihn zwei junge Männer mit zu viel Alkohol im Blut und noch mehr Muskelkraft zerstört, gestern Vormittag reparierten die beiden Steinmetze Christof Winkelmann und Roland Mitzlaff mit viel Können und technischer Unterstützung den Jakobsbrunnen am Jakobitor wieder.

Über ein halbes Jahr lang waren nur traurige Reste des 1990 von Christof Winkelmann und seinem Bruder Michael im Auftrag des Geschichtsvereins gebauten Pilgerbrunnens zu sehen gewesen, nachdem er mutwillig beschädigt worden war (der Anzeiger berichtete). Die Täter hatten damals die Figur aus der Verankerung gehoben und auf den Boden fallen lassen, wo sie beim Aufprall zerbrach.

Christof Winkelmann hatte die Jakobsfigur in den vergangenen Monaten nach Vorlagen und Fotos des zerstörten Originals neu geschaffen. Für die Kosten müssen die beiden ermittelten Täter aufkommen. Die Rechnung für das Duo dürfte sich im vierstelligen Bereich bewegen. ■ kim



Christof Winkelmann (links) und Roland Mitzlaff brachten gestern den „neuen Jakob“ wieder an seinen Platz am Jakobitor. Zwei Männer hatten den Brunnen im Juni schwer beschädigt. ■ Foto: Dahm

Mächtig Gegenwind

Nahezu geschlossen wollen drei Dörfer der Stadt die Windrad-Pläne ausreden

SOEST ■ Nur wenige Tage nach Bekanntwerden der Windrad-Pläne der Stadt Soest formiert sich Widerstand. Die (meisten) Einwohner aus Röllingsen, Epsingsen und Meiningsen haben sich zu einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen, um das Vorhaben zu verhindern.

Wie berichtet, würden gleich zwei sogenannte Konzentrationsflächen für insgesamt elf Windräder mit bis zu 200 Metern Höhe dicht an die drei Dörfer heranreichen. „Wir wollen auf keinen Fall, dass diese Mega-Windräder bei uns gebaut werden“, sagt Andreas Hinkelmann, der zusammen mit seinen Mitstreitern der Bürgerinitiative seit Tagen sämtliche Unterlagen zu den Plänen wälzt und erste Protestschreiben an den Stadtrat formuliert hat.

„Die Dorfbewohner fühlen

sich als Bürger zweiter Klasse“, sagt Hinkelmann. Man sei „entsetzt“, dass in der vorgelegten Studie „die großen Beeinträchtigungen für die Betroffenen mit keinem Wort erwähnt“ worden seien. Denn während die Soester in der Kernstadt mit Mindestabständen von 1000 Metern vor Windrädern geschützt würden, dürfen die Mühlen auf den Dörfern bis zu 500 Metern an die Wohnhäuser heranrücken.

Die Planer im Rathaus hatten sich bei den unterschiedlichen Abständen zwischen reinen Wohngebieten und Dörfern sowie Splittersiedlungen an Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Jahr 2013 orientiert.

Doch abgesehen von der befürchteten Ungleichbehandlung führt die Bürgerinitiative eine ganze Reihe von Sor-

gen an, die sie umtreibt. „Viele Bürger haben einfach Angst um ihre Gesundheit und davor, dass unsere kleinen Dörfer durch die geplanten elf Anlagen, jede so hoch wie der Dortmunder Fernsehturm, total umgekrempelt werden; von Dimensionen her erschlägt dies unsere kleinen Dörfer völlig“, heißt es in einem Brief an die Politiker im Bauausschuss.

„Nehmen Sie unsere Befürchtungen ernst!“

Schon heute seien die Einwohner durch den „erheblichen Lärm“ der nahe an den Dörfern entlang führenden Autobahn gebeutelt. Würden die Windräder gebaut, verschandelt sie zudem die Landschaft und versperrten den „schönen Blick auf Soest und die Haar“. Auf Dauer

könnten Nachbarn den Dörfern den Rücken kehren und neue Bewohner sich erst gar nicht niederlassen: Wer will schon so dicht an Autobahn und Windmühlen wohnen?! Die dringende Bitte aller drei Dorfgemeinschaften lautet: „Wir wünschen uns sehr, dass Sie unsere Ängste und Befürchtungen bei Ihren Beratungen und Entscheidungen ernst nehmen.“

„90 Prozent der Anwohner“, sagt Hinkelmann, „stehen hinter unseren Forderungen und machen bei der Bürgerinitiative mit.“ Und das schon nach den ersten Kontakten und Treffen. Weitere Mitstreiter seien willkommen, an einer Internetseite werde gerade gebaut. ■ hs

Kontakt zur Initiative gewünscht? Am besten per E-Mail an windrad@epsingsen.de

Arbeiter schwer verletzt

Beim Aufbau eines weiteren Flüchtlingscontainers versagte plötzlich die Kran-Hydraulik

SOEST ■ Zu einem schweren Unfall ist es gestern Vormittag bei den Erweiterungsarbeiten an der städtischen Flüchtlingsunterkunft am Ostenthellweg gekommen. Dabei wurde ein Arbeiter schwer verletzt, er wurde nach notärztlicher Versorgung in ein Soester Krankenhaus eingeliefert.

Nach Angaben der Polizei geschah der Unfall um 10.20 Uhr, als ein Technikcontainer von einem Transporter gehoben werden sollte. Nachdem der Container mit dem am Lkw installierten Kran angehoben worden war und zwei Arbeiter noch Anschlussarbeiten unterhalb des in der Luft schwebenden Containers vornahmen, versagte plötzlich die Hydraulik des Krans.

Der Container stürzte herab und traf einen 55-jährigen Arbeiter aus Mülheim an der



Die tonnenschwere Container-Last hat die schweren Absperrgitter zermalmt. So gesehen hat der 55-jährige Arbeiter, der von dem Container erwischt wurde, noch Glück im Unglück gehabt. ■ Foto: Dahm

Ruhr. Kollegen konnten den Mann schnell mit eigenen Mitteln befreien und bergen,

noch bevor der sofort alarmierte Notarzt eintraf und die weitere Versorgung über-

nahm. Das Amt für Arbeitsschutz ist in den Fall eingeschaltet worden. ■ kim

— Anzeige —



Soest-Werl-Möhnesee Arbeitsrecht? Beckmann!

Prof. Dr. Dirk Beckmann • Fachanwalt für Arbeitsrecht
Jakobstraße 4-6 • 59494 Soest • Tel. 0 29 21 / 5 90 11 00
Steinerstraße 38-40 • 59457 Werl • Tel. 0 29 22 / 8 05 32 80
Linkstraße 32c • 59519 Möhnesee-Delecke • 0 29 24 / 8 78 08 77
www.recht-schaffen.de

„Großes Interesse deutlich zu spüren“

Jetzt wird Team für Sekundarschule ausgewählt

SOEST ■ Mit spürbarer Erleichterung konnte Thomas Nübel gestern endgültig Vollzug melden: Mit rund 80 Anmeldungen ist sichergestellt, dass die erste Soester Sekundarschule im kommenden Schuljahr dreißig an den Start gehen kann. Die letzten Anmeldungen gingen gestern noch bei Volker Wilmes ein, einem der beiden damit beauftragten Soester Schulleiter. Zuvor hatte auch die Sassendorfer Gesamtschule ihre Bescheide verschickt, so dass Eltern klar war, ob ihre Kinder dort zum Zuge kommen würden oder nicht.

„Wir werden jetzt unverzüglich damit beginnen, eine Planungsgruppe zusammenzustellen, die den Schulbetrieb organisieren wird“, kündigte Nübel an. Die wird alle Hände voll zu tun haben, schließlich gilt es nicht nur, unzählige praktische Detailfragen wie die Ausstattung mit Mobiliar anzugehen, son-

dern auch ein Kollegium samt Leitung für die neue Schule zu finden.

Die personelle Ausstattung der neuen Schule ist zwar erst einmal Sache der Bezirksregierung, Nübel ist aber sicher, dass es an Bewerbungen von qualifizierten Lehrern nicht mangeln wird: „Das große Interesse an dieser Schule ist deutlich zu spüren“, freut er sich.

Zunächst einmal aber erhalten die Eltern der neuen Soester Sekundarschüler in der nächsten Woche Post: In dem Brief wird ihnen dann schwarz auf weiß mitgeteilt, dass ihre Kinder nach den Sommerferien in die 5. Klasse der Sekundarschule gehen können.

In der folgenden Woche, also am 23. Februar, beginnen dann auch die anderen weiterführenden Schulen im Soester Stadtgebiet mit ihren Anmeldeverfahren für das nächste Schuljahr. ■ kim

Sozialdemokraten wollen Klartext in der Satzung

Streusalz soll „grundsätzlich“ verboten werden

SOEST ■ Für die Soester Sozialdemokraten ist klar: In der Stadt greifen viele Bürger viel zu schnell zum Streusalz, wenn sie vereiste oder verschneite Gehwege und Einfahrten wieder passierbar machen wollen. Und die SPD glaubt auch zu wissen, warum das so ist – die Satzung über die Straßenreinigung im Stadtgebiet sei in punkto Streusalz nicht eindeutig genug formuliert.

Für den nächsten Umweltausschuss am 26. Februar haben sie deshalb einen Antrag gestellt, um den entsprechenden Passus zu ändern. Heißt

es dort bislang nämlich im Paragraph 6 („Winterwartung“), dass Streusalz „nur in Ausnahmefällen“ verwendet werden darf, soll es ab sofort heißen: „Es ist grundsätzlich verboten, Salz zu streuen“. Als Ausnahmefälle sollen aber unverändert „Eisregen oder extreme Temperaturschwankungen“ Gültigkeit behalten.

Klartext will die SPD auch im Falle der Zuwiderhandlung in der Satzung reden: „Verstöße ... können mit Bußgeldern bestraft werden“ wollen sie in Paragraph 7 eingefügt wissen. ■ kim

— Anzeige —



Wir verstärken unser Team in Soest ab dem 16.02.2015 und begrüßen unseren neuen Kollegen,

Mirko Cramer

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Gemeinsam mit Ihnen sind wir ein starkes Team!

Walburgerstraße 3 • 59494 Soest
Tel.: 0 29 21/35096-0 • Fax: 0 29 21/3 50 96-96
soest@bkd-anwaelte.de • www.bkd-anwaelte.de